



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XI. Von den Plagen vnnd Straffen wegen der Vnkeuschheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

An der H. Mariae Magdalene Tag / Die II. Sermon:
Von den Plagen vnd Straffen wegen der Unkeuschheit.

Über die Wort.
Dann sie ist ein Sünderin. Luca 7. cap. vers. 39.

Mein Schreiber vnd sagt von den Seidenwürm / das sie sich dermaßen für dem Donner entsetzen / das sie auch darvon sterben: also fürchten sich auch die gottlosen / vnd müssen sich fürchten für dem Donner des göttlichen Zorns / vnd durch solche Forcht müssen sie sterben vnd ewig verderben / wo nicht bey zeit Das geschieht. Aber die jenigen / welche die Seidenwürm bewahren vnd erhalten wollen / wann sie vermercken / das ein Donner Wetter vorhanden / pflegen mit etlichen kleinen Schellen zu läuten / damit die Seidenwürm nicht durch den schrecken des geschwinden vnd schnellen Donnereschlags vmbgebracht werden.

Stetigerweis pflegt auch Gott kleine Schellen / das ist / die Munde vnd Zungen der Prediger zu läuten / damit die Sünder nicht durch den Donnereschlag des Zorns Gottes sterben / vnd ewig verderben: nicht bin ich auch ein solches Glöcklein / dadurch die Sünder erhalten werden (doch unwirbig) derhalben will ich in dieser Predig hellen vnd schällen / damit die Sünder welche sich zu der Unkeuschheit begeben haben vnd begeben wollen / nicht von dem Donnereschlag des göttlichen Zorns sterben oder ewig verderben / vnd will mit Gottes Hülf von den Straffen Gottes wegen der Unkeuschheit predigen. Gott wolle dazu sein Genade verleyhen / Amen.

1. Erstlichen straffe Gott diese Schande der Unzucht am Leib mit Fransosen / Brüchen / Auszatz / ic. er straffes auch wohl an den Kindern / das solche Kinder außsätzig werden / oder sonsten Mängel gewinnen / ja solches Geschlecht wird auch wohl gang vnd gahr außgereutet. Wegen der Unzucht ward die ganze Welt vnd alles Viehe auß Erden bis auß Noe vnd seine Sohn vertilget.

2. Zum 2. kommen viel durch ihr Unkeuschheit vmb Haab vnd Gut / welches ihnen vnterhanden zerrinnet / das sie nicht wissen wo es hin fliehet vnd flucht: der verlorne Sohn vberkam gros Geld vom Vatter / aber es gieng bald hindurch / vnd mußte er zu fess ein Sewhirt werden.

3. Zum 3. kommen die Hurer vmb ihre gute Gerüche vnd Namen / welches ein grosser Schade vnd Verlust ist. Syrach spricht: Freiß dich einen guten Namen zu vberkommen vnd zu erhalten / dann er wird dir bleiben vnd beständiger sein mehr dann tausent grosse Goldescher. Item: ein guter Nam ist köstlicher dann gros Reichthum / vnd ein guter Guntz besser dan Silber vnd Gold. Item: ein gute Gerüche ist besser dann eine gute Salbe.

4. Zum 4. mit einem schnellen vnd schändlichen Tod. Als Bernhardinus zu Senis predigte / wolte er gehalten haben / das die Männer besonders vnd die Weiber auch besonders sehen solten / da ward ein müthwilliger vngezogener Jung der steller sich auß Weisheit vnter die Weiber / wolte sich auch vom Prediger nicht straffen lassen / da sprach der heilige Mann: wohlan dieneil dann weder Scham noch

Ehr an dir ist / so wirdt gewiß die Nach Gottes vber dich kommen vnd dich straffen: solches ist ihm auch wiederfahren / dann nichtlang hernach wardt er zu Ancona mit einem schmälichen Todt hingerichtet: bißweilen reißt sie Gott plötzlich hinweg / wann sie gleich der Unzucht pflegen. Als Dian seine schändliche That begienß / hatt ihn Gott schnell gerichtet.

Plinius schreibet / das der Poet Cornelius Balbus vnd D. Terentius (ein Römischer Ritter) mit dem Todt vberfallen seyen worden als sie diß Laster begangen. Eben also ist auch Pindarus der Poet vmbkommen (wie Fabius meldet) vnd Spenius Platonius (wie Tertullianus bezeugt) vnd ein Fürst Tarentinus / wie Petrus Damianus schreibet.

5. Gregorius gedencket eines Menschen der gang vnd gahr erschoffen war in bösen Gedanken vnd Begirlichkeiten / vñ da er von Gott mit schweren Krankheiten heim gesucht wardt / vnd ihme seine Kräfte alle entgangen vnd der Todt nahe herbey kommen war / erschien ihme die Teuffel in grausamer erschrocklicher Gestalt / derhalben er auß grosser Forcht schrie das sie ihm zu Hülf kommen wolte / das Gesindel laufft hinzu / sein Sohn ein gottseliger Mann laufft auch hinzu / sehen aber gahr nichts: er schret fort mit gewaltigem Schrecken zu wüthen vnd zu roben / sich auß allen seiten hin vnd wieder zu werffen vnd zu schlagen: Verziehet biß morgen / verziehet biß morgen: aber es half nichts / er mußte fort vnd sterben.

6. Zum 6. straffer Gott wegen dieses Lasters Landt vnd Leut: dan was verurthet die Sündflut vnd den schreckliche Vntergang der fünf Städte: Vnzucht. Warum war die Stadt Beniamin schier gahr außgedilget: Troia vnd Tebe verstorret vmb der Unzucht willen. Der Patriarch vñ Erzvatter Abraham selbst bare für Sodoma vnd Gomorrah vnd deren Landtschaffen / aber da half nichts / sie mußten wegen ihrer Unzucht gestrafft werden / vnd wurden zu Aschen verbrandt.

7. Wegen der Unzucht vnd vmb des Jungstraws schendens willen / ist der König zu Sichen mit sampt seinem alten Vatter vñ ganzer Manschaft durchs Schwerdt vmbkommen / vnd die Weiber seynd zu sampt den kleinen Kindern hinweg geführet / gros vnd klein Viehe hinweg getrieben: wegen der Unzucht vñ Hurerey seynd bey vier vñ zwanzig tausent Israeliten auff einen Tag erschlagen worden / vnd die Obersten des Israelitischen Vocks seynd auß Gottes Befelch außgehendet worden.

8. Eine Fürstin vnd Fürstliche Tochter hatt der eiferige Phinees in flagranti crimine / auß warer That erschochen: dieses Exempel allegirt der Apostel Paulus da er schreibet: Lasset vns nit Unkeuschheit treiben wie etliche vnter ihnen Unkeuschheit trieben / vnd fielen auß einen Tag dreß vñ zwanzig tausent. Die sieben Völcker die Cananeer / Jebusiter ic. seynd wegen der Unzucht vnd Blutschande vmb ihr Landt kommen / ja das Erdreich hatt sie nicht lenger tragen wollen / sondern von sich außgesprüget vnd geseget.

Jerem. 5.
Amos 2.

Die zehen Stämm Israhel sind wegen der Bn-
zuht gefänglich in Assyriam weggeführt worden.
Darnach sendt die vbrigen zweien Stäm Judas
vnd Benjamin wegen der Bnzuht in Babilo-
nien sampt ihrem König zu der Barbarischen
Seru. ut vnd Dienstbarkeit geschleiff worden.

Pausanias schreibt / daß die Lacedemonier eine
jämmerliche Niederlag erlitten bey dem Flecken
Leucris / dieser Ursachen: Es war in dem Flecken
ein ehrlicher Mann / Sedastus genant / der hatte
zwo Döchter tugentfame Kinder: Nun trug sichs
zu / daß zwee Lacedemonier bey im beherbergten / er
trug inen für was d. Haus vermochte. Diese beyde
gewonnen die Döchter in vnehrlicher Lieb / vnd ge-
dachten auffm Weg / wie sie dem Vatter die Kin-
der zu Schanden mächten: Da sichs aber in seiner
Gegenwertigkeit nit sügen wolte / ziehe sie darvon /
vnd kommen nach drepen Tagen wiederum in Ab-
wesen des Vatters / schänden ihm die Döchter mit
Gewalt / darnach ermorden sie dieselbige / werffen
sie in Brunnen / so im Hoff daselbst war. Als der
Vatter heimkompt / findet er niemandt als das
Hündlein das laufft zum Brunnen. Darauf der
Vatter verstandt / es müste nit recht zu gehen / sin-
det er also die grewliche That: zeitlich derhalben gen
Sparta / klagt daselbst solche mörderische Schänd-
er aber wardt nicht allein nit gehört / sondern wardt
noch darzu alda verspottet: welches dem armen
Man so weh thet / daß er auß der Statt gieng mit
weynenden Augn / vnd wünschet ihr alles Übels
vnd Gottes Straff / welche auch nicht lang auß-
blieben. Dann als die Lacedemonier gegen die Zhe-
baner zu Felde zogen / ward der Spartaner Haupt-
man Eleombrotus erschlagen / sampt tausend
Spartanern am selbigen Ort / da die Jungfrau-
wen begraben waren / vnd behielten also das Felde
die Zhebäner. Titius schreibt / daß der König zu
Rom Tarquinius Superbus einen Sohn gehabt /
mit Namē Tarquinius Sextus. der sey auff ein Zeit
kommen gen Collatim zu des Collatini Hauß-
fraw Lucretia / habe bey ihr beherbergt: darnach als
er gesehen / daß alles zu Beth war / sey er mit gewa-
pnerer Faust zur Kammer der Lucretia: eingedrungen /
hab sie de stupro sollicitirt. Als sie aber sich
auff hefftigste geweret / hat er ihr den Todt getrü-
wet / vnd darzu gesagt / er wolte einen todten Knecht
gahr bloß bey sie legen / daß jederman hernacher
solte denken / sie were also im Ehebruch mit dem
Knecht erschoten / ließ sich derhalben bereden. Wie
straffe aber Gott solche Schänd? Als Lucretia Man
Collatinus vom Marck kommet / sie nach seinem
Branch grüßet / vnd gesagt / steht alle Sach wohl?
Sprach sie: Wie kan es eine Weib wol gehn / wan
sie ihr Ehr verloren hat? Mein Collatine / die Fuß-
stapffen eines frembten Mans stehen in deinem
Beth / der Leib ist allein geschwecht / das Gemüth
bleibe gang / der Todt wirdt dessen ein Zeug seyn:
vnd in de setet sie des Messers Spitze an die Brust /
vnd ersticht sich selbst in bezwefen des Mans.

Titius lib.
2. dec. 1.

Darnach wardt ein Aurführer zu Rom ange-
richtert / dessen Anstifter waren der Vatter vnd
Haußwirth Lucretia: das Regiment wardt verän-
dert / daß himführo kein König seyn soll / sondern
nur Bürgermeyster: Darauf ward Tarquinius Su-
perbus auß getrieben / vnd zu Bürgermeystern ge-
macht. Junius Brutus / vñ L. Collatinus. Wie
Gott die vnzüchtige geistliche Personen straffe / be-
weist mit einem erschrecklichen Exempel Palla-

dus. Als ich auff ein Zeit zum h. Alexandrinisch-
en Macario kam / sandt ich (sagt er) für der Ehr
seiner Ecken einen Priester / dessen ganger Kopf
deromassen vom Krebs gefressen war / daß man die
Gebeyn des hindersten Theils des Haupts gesü-
hen hat: welcher dahin kommen war / daß er nicht
gehuyet werden: Ich barh den h. Macarium / er
wolle sich des armen Priesters erbarmen. Er ant-
wortet: er ist nicht werth / daß er genes: dann diese
Straff hat er nach Befehl vnd Willen Gottes
vberkommen: Wiltu aber daß er gesund werde / so
vberrede ihn zuvor / daß er sich vom Ampt der h.
Mes enthalte. Da ich aber fragte / warum soll er
solches thun? Da er vrsagt / antwortet Macarius
mit Huerey vnd Bnzuht befudet / die h. Ho-
hey muß des Herrn am Altar zu schänden: dar-
umb wirdt er mit solcher grewlichen Pein ge-
laget: So er aber das göttliche Opfer / als ein Priester
nimmermehr anrühret / als dan kan er gehuyet we-
den. Als er nun dem krankē Priester solches ange-
zeygt / vnd im süchelt / er wolte es nit seinem Eyd
bekräftigen vnd versprechen / daß er sich hinmit
des priesterlichen Ampts nicht wolte vnterwinden
vnd mehr gebrauchen: da rief ihn leutlich der h.
Mann Gottes zu sich / vnd sprach. Glanckstu daß
ein Gott sey / dem nichts verborgen ist? Er antwor-
tet / ich glaub es: Hast du auch der Allmächtigen
Gottheit können entriemen? Er antwortet / nein
Herr / ich hab Gott nit können entlauffen. Da sagt
der h. Macarius zu ihm: wann du deine Sünd be-
kenne / vnd begerest dieser schwerlichen Straff die
dir Gott wegen deiner Bnzuht aufleg / leh zu
werden / so gehe hin / vnd bessere dich himit: da er
das höret / fiel er zu Fuß / vnd beichtete seine Misset-
that / mit angehender Verprechung / daß er sein
Lebenlang nit mehr sündigen / auch ds priesterliche
Ampt nit mehr verwalten wolte / sondern vnter dem
Leben bleiben. Nach dem legte der h. Macarius ihm
die Handt auff / vñ in kurzen Tagen ist er genesen:
das Haar ist sein wiederumb gewachsen. Er lobte
Gott / vnd danckte dem h. Mann: vnd ist also in
vnserm Beseyn wieder heymgezogen.

Zum 6. straffer Gott die Bnzüchtigen mit ewi-
ger hellischen Pein. Daher sagt S. Paulus: Hu-
rerey aber / vnd alle Vnreynigkeit oder Geiz
soll vnter euch nit genandt werden / wie den
Heiligen zustehet. Dergleichen schandbare
Wort / vnd narrendere Ding / vnd leichtfertige
Geschwetz das zur Sachen nicht gehört
sondern vielmehr Danck sagung: dan ds solle
ihre wissen vnd verstein / daß kein Huerey
Vnreiner / oder Geiziger (welches ist in
Dienst der Abgötter) Erbehatt am Reich
Christi vnd Gottes. Item: offenbar seynde
aber die Werck des Fleischs / als da sind Hu-
rerey / Vnreynigkeit / Vnschamigkeit / Vn-
keuschheit / ic. von welche ich euch sage / vnd
zuvor gesagt hab / daß die solches thun / wer-
den das Reich Gottes nicht erlangen. Item:
noch die Hheblicher / noch die Weichling /
noch die Knabenschender / ic. werden das
Reich Gottes besigen. Alhier betrachte die heil-
lich Feuer / welches den Vnkuschten betreyet ist:
vnd wie die / so alhier miteinander in Bnzuht ge-
lebt / alda für die Augenblicklich Wohlust in helli-
schen Feuer in Ewigkeit in satien werden brennen /
vnd dardurch die ewige Freud verloren haben. Am